

eea®-Bericht

Gemeinde Wasserburg (Bodensee)

Stand November 2007



energie- & umweltzentrum allgäu
Dr. Thorsten Böhm
burgstraße 26
d-87435 kempten (allgäu)
fon 0831 960286-80
www.eza-energieprogramm.de

europa
energy award

Inhaltsverzeichnis

1	Der European Energy Award® als Ziel des eza!-energieprogramms	3
2	Ausgangslage / Situationsanalyse	4
3	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2006	5
3.1	Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften	5
3.2	Kennzahlen	6
4	Der European Energy Award® - Prozess	6
4.1	Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	6
4.2	Erste Kontaktaufnahme	7
4.3	Beschluss zur Programmteilnahme	7
4.4	Abschluss der Ist-Analyse	7
4.5	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	7
4.6	Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten	8
5	Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	9
5.1	Übersicht	9
5.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	11
6	Projektorganisation	14
6.1	Projektorganisation	14
6.2	Projektdokumentation	14
7	Anhang	15
7.1	Energierrelevante Strukturen	15
7.2	Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten	16

1 Der European Energy Award® als Ziel des eza!-energieprogramms

- Der European Energy Award® (eea®) steht für eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- Mit dem eea® verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Das eza!-energieprogramm begleitet fachlich und organisatorisch die Kommune auf dem Weg zum eea® durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- Mit dem eza!-energieprogramm werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am eza!-energieprogramm werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist das eza!-energieprogramm ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein

2 Ausgangslage / Situationsanalyse

(Ober-) Bürgermeister	Thomas Eigstler
Gemeinde Budget (gesamt) 2007	Einnahmen: 1,153 Mio. EURO Ausgaben: 1,153 Mio. EURO
Einwohner	3.351
Fläche	6,43 km ²
Anzahl kommunaler Beschäftigter	58 (inklusive 10 geringfügig Beschäftigte)
Energierrelevante politische Gremien (Kommunale Ausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzender
Energieteam	Wolfgang Seez, Bauamtsleiter
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Bauamt	Wolfgang Seez
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	Stadtwerke Lindau
Wasserversorgung	Stadtwerke Lindau
Wärmeversorgung	nicht vorhanden
Gasversorgung	Stadtwerke Lindau
Abwasserverband	Stadtwerke Lindau
Abfallentsorger	Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten ZAK

3 Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2006

3.1 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Kosten in Tausend EURO	in %
Heizöl	0,240	14,8	14,4	14,1
Kohle	0,0			
Gas	0,542	33,4	32,8	32,3
Holz	0,559	34,5	14,3	14,1
Fernwärme	0,0			
Elektrizität	0,254	15,7	37,9	37,4
Ökostrom	0,0			
Wärme aus EE ¹⁾	0,0			
Sonstige ²⁾	0,026	1,6	2,1	2,1
Treibstoff	0,0			
<i>Total</i>	<i>1,622</i>	<i>100,0</i>	<i>101,5</i>	<i>100,0</i>

¹⁾Erneuerbare Energien: Solarthermie, Geothermie, Biomasse - flüssig, gasförmig - etc. (bitte genau angeben)

²⁾Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc. (bitte genau angeben)

3.2 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner in MWh/a	MWh / Jahr und Einwohner	wird noch ermittelt
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommune, der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%	wird noch ermittelt
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh / Jahr und Einwohner	ca. 0,39 ^{a)}
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh / Jahr und Einwohner	ca. 0,09 ^{a)}
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung plus Ökostromeinkauf für kommunale Gebäude in %	%	0,0
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	wird noch ermittelt
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner	m ² / Einwohner	wird noch ermittelt
Radweglänge / 1000 Einwohner	m / 1000 Einwohner	2000
Siedlungsfläche mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtfläche in %	%	70
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in EURO pro Einwohner	EURO / Einwohner	0,0

^{a)} Wertermittlung anhand des augenblicklichen Erfassungsgrades (80 %) sowie einem 20 %igen Zuschlag für die nicht erfassten Gebäude

4 Der European Energy Award® - Prozess

4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Im Jahre 2004 wurde für 80 % der kommunalen Gebäude ein Energiemanagementsystem eingeführt. 90 % der Straßenbeleuchtung waren bereits vor der Programmteilnahme mit energiesparenden Systemen ausgerüstet. Im Freizeitbad "Aquamarin" werden 80 % des Gesamtwärmebedarfs durch Holzhackschnitzel gedeckt.

Energieteam-Leiter	Wolfgang Seez, Bauamtsleiter
Energieteam-Mitglieder und deren Funktion	Thomas Eigstler, Bürgermeister Isolde Miller, Bund Naturschutz Florian Strößenreuther, Verfahrenstechniker Joachim Rechtsteiner, Schreinermeister Günther Edeler, Energieberater Roman Schäfler, Architekt Werner Göser, Heizungsbaumeister
eea®-Berater	Dr. Thorsten Böhm
Bürgerbeteiligung	Ja
Jahr des Programmeintritts	2007

4.2 Erste Kontaktaufnahme

Im Mai 2006 hat die Erstberatung durch eza!-Geschäftsführer Martin Sambale stattgefunden. Teilnehmer waren Herr Bürgermeister Thomas Eigstler und Bauamtsleiter Wolfgang Seez. Im Rahmen dieses Gespräches wurde das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf vorgestellt und anschließend der weitere zeitliche Ablauf besprochen.

4.3 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 17. Oktober 2006 wurde in der Gemeinderatssitzung die Teilnahme am eea® beschlossen. Herr Wolfgang Seez als Bauamtsleiter hat die Teamleitung übernommen. Die Gemeinde Wasserburg ist Teilnehmer am Pilotprojekt "Einführung des European Energy Award® in Bayern", welches vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) gefördert wird.

4.4 Abschluss der Ist-Analyse

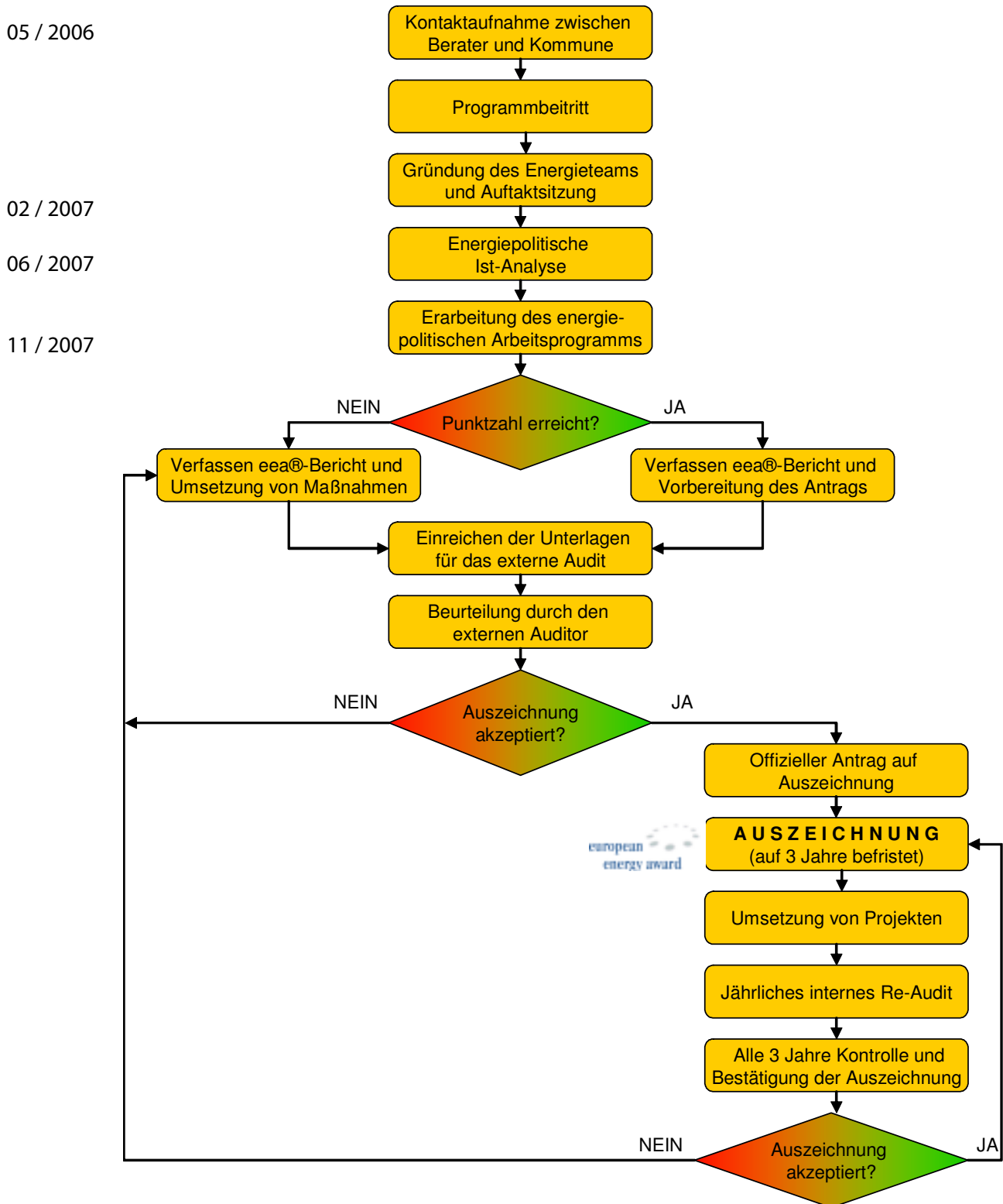
Am 28.02.2007 fand die Auftaktsitzung statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Auftakt-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

Am 27.06.2007 und 11.07.2007 fanden Teamsitzungen zur Ist-Analyse statt, an denen der Berater Dr. Thorsten Böhm moderierend und begleitend teilgenommen hat. Schwerpunkt dieser Sitzungen war die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren. Im Anschluss hat der Berater den ersten Entwurf des eea®-Berichtes erstellt.

4.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea®-Berichtes fand am 14. 11. 2007 die erste Sitzung zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt.

4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten



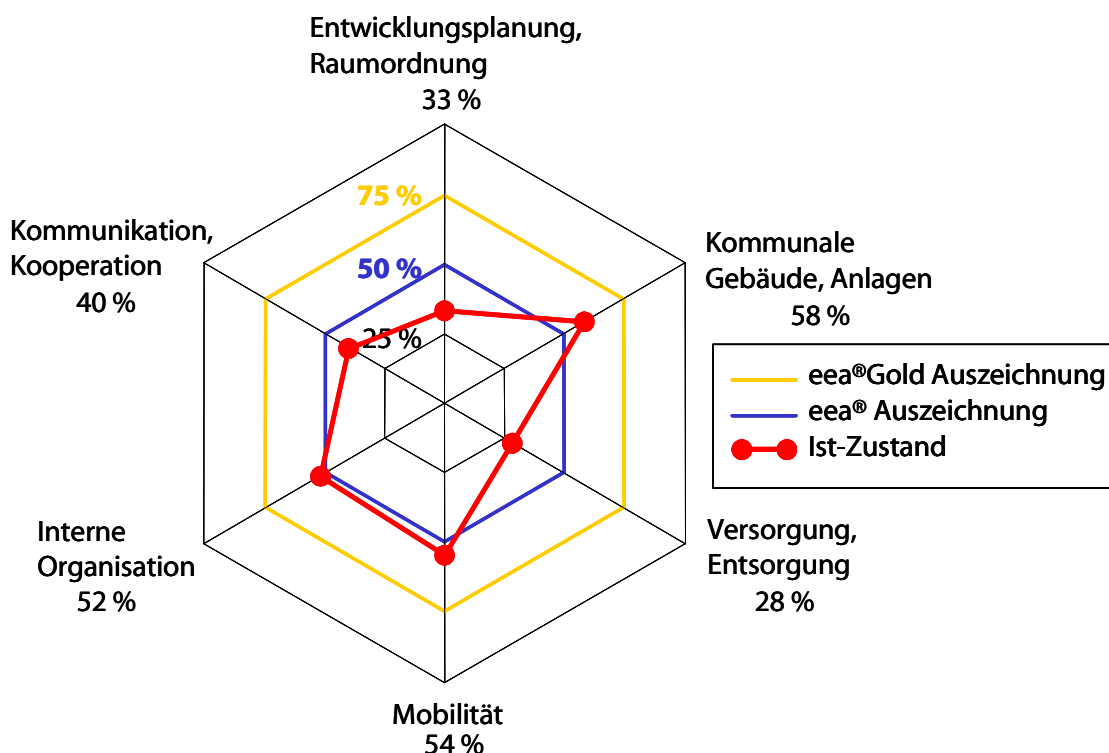
5 Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

5.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte:	363,0	(100%)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	181,5	(50 %)
Anzahl erreichter Punkte:	164,9	(45 %)
Noch notwendige Punkte:	16,6	(5 %)

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 137 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bayern (Maßnahmepaket 1.3, 3.2), den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren bzw. größeren Kommunen (Maßnahmepaket 2.2 und 3.3) und auf fehlende Potenziale (Maßnahmepaket 3.1, 3.7) zurückzuführen.

Insgesamt wurden bislang 164,9 Punkte erreicht und damit 45 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Profil und nachstehende Tabelle:



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich "Kommunale Gebäude, Anlagen", sowie „Mobilität“. Aber auch der Bereich "Interne Organisation" liegt über den für die Zertifizierung erforderlichen 50 %. Die größten Potenziale liegen in den Bereichen "Versorgung, Entsorgung" und "Entwicklungsplanung, Raumordnung". Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Audit 2007 / 1

Maßnahmenkatalog Gemeinde Wasserburg (B.)

Prozessberater: Herr Dr. Thorsten Böhm

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen, Förderprogramme

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal		effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
1	38	26,0	2,4	9%	4,8	18%
1.1	4	4,0	2,4	60%	1,6	40%
1.2	24	18,0	10,0	56%	1,6	9%
1.3	12	4,0	2,4	60%	1,6	40%
Total	78	52,0	17,2	33%	9,6	18%

2	28	28,0	15,4	55%	2,4	9%
2.1	44	44,0	24,7	56%		
2.2	5	5,0	4,2	84%	0,5	10%
Total	77	77,0	44,3	58%	2,9	4%

3	14	6,0	4,0	67%		
3.1	27	5,0	0,4	8%		
3.2	32	22,0	1,0	5%	2,0	9%
3.3	7	1,0				
3.4	24	5,0	5,0	100%		
3.5	3	3,0	1,7	57%	1,1	37%
3.6	20					
Total	127	42,0	12,1	29%	3,1	7%

4	4	4,0	1,2	30%	1,2	30%
4.1	26	26,0	13,4	52%	2,6	10%
4.2	26	23,0	16,4	71%	4,6	20%
4.3	24	11,0	7,1	65%	3,9	35%
4.4	8	8,0	0,8	10%	2,4	30%
Total	88	72,0	38,9	54%	14,7	20%

5	14	11,0	9,8	89%	1,0	9%
5.1	20	19,0	2,3	12%	16,1	85%
5.2	14	14,0	10,7	76%	1,0	7%
Total	48	44,0	22,7	52%	18,1	41%

6	24	20,0	13,2	66%	5,8	29%
6.1	10	10,0	2,4	24%		
6.2	26	22,0	6,2	28%		
6.3	22	22,0	7,5	34%		
6.4	82	74,0	29,3	40%	5,8	8%

Gesamttotal	500	361,0	164,5	46%	54,2	15%
--------------------	------------	--------------	--------------	------------	-------------	------------

5.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (33 %)

In diesem Bereich ist bei der Bauplanung insbesondere die Anwendung von behörden- und grund-eigentümerverbindlichen Instrumenten beispielhaft. Hier wurden mit der Einführung von Trennsystemen für Regen- und Schmutzwasser, mit Vorschriften zum Bau von Niedrigenergiehäusern sowie mit der Ausweisung von Fuß- und Radwegen im Bebauungsplan bereits wertvolle Regelungen getroffen.

Im Bereich der kommunalen Entwicklungsplanung gibt es dennoch großen Handlungsbedarf. Als erster Schritt könnte die Erstellung eines Leitbildes mit quantifizierten Aussagen zur Energie- und Klimapolitik einen Rahmen schaffen, in dem zukünftig Energiebilanzen und Energieplanungen helfen, definierte Zielsetzungen zu erreichen. Auch eine längerfristige Energieplanung sowie eine flankierende jährliche Aktivitätenplanung könnten deutliche Verbesserungen bringen und für die Gemeinde Wasserburg eine wertvolle Hilfestellung für die weitere Entwicklung sein.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (58 %)

Mit der Holzhackschnitzel-Anlage im Freizeitbad Aquamarin wird der Bedarf des größten kommunalen Wärmeverbrauchers durch klimafreundliche Energie gedeckt, was 30 % des gesamten Wärmebedarfs kommunaler Einrichtungen ausmacht. Damit besitzt die Gemeinde ein Vorzeigeobjekt, das beispielgebend für andere Projekte sein kann, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kommune.

Auch der beinahe flächendeckende Einsatz von Natriumdampflampen in der Straßenbeleuchtung sowie deren Verdunkelung und Teilnachtschaltung leistet einen großen Beitrag zur Energieeinsparung. Als ebenso effektiv hat sich die Einführung eines kommunalen Energiemanagements durch einen externen Dienstleister erwiesen. Durch eine energietechnische Bestandsaufnahme, die Durchführung eines Energie-Controllings sowie durch regelmäßige Hausmeistereinweisungen konnte der Wärmeverbrauch der betreuten kommunalen Liegenschaften um 17 % gesenkt werden. Wichtig ist jetzt, wo das Energiemanagement durch eigenes Personal fortgeführt werden soll, dass die Intensität und Konstanz in der Betreuung der Liegenschaft und der Erfassung der Verbrauchsdaten erhalten bleibt. Die Energieeffizienz kommunaler Gebäude kann daher als zeitgemäß bewertet werden, ist aber dennoch verbesserungsfähig. Aus den Erfahrungen beim Energiemanagement sollte jetzt in einem weiteren Schritt eine Sanierungsplanung für den gesamten Pool der kommunalen Liegenschaften erarbeitet werden, welche auch Umsetzungszeitraum und Finanzierung festlegt. Handlungsbedarf besteht vor allem in den Turn- und Sporthallen sowie in den Kindergärten.

Richtungsweisend und vorbildhaft wäre auch der Einkauf von zertifiziertem Ökostrom und die kommunale Produktion erneuerbarer Elektrizität, z. B. durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern der kommunalen Liegenschaften.

3. Versorgung, Entsorgung (28 %)

Aufgrund der Tatsache, dass die Strom-, Wasser und Gasversorgung sowie die energetische Nutzung von Abfällen nicht im Verantwortungsbereich der Gemeinde liegen, sind die Handlungsmöglichkeiten in diesen Bereichen stark eingeschränkt bzw. nicht vorhanden.

In der gesamten Gemeinde erfolgt eine vorbildhafte Regenwasserbewirtschaftung durch ein Trennsystem für Regen- und Schmutzwasser sowie durch die Versickerung anfallenden Oberflächenwassers, falls die Bodenverhältnisse dies zulassen. Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung wurde mit den Einnahmen aus der Konzessionsabgabe finanziert. Ein Gemeinderatsbeschluss zur Zweckbindung eines Teils der Konzessionserträge könnte mittelfristig die Finanzierung von

weiteren Energie-Projekten in der Gemeinde garantieren. So z. B. wird derzeit der Bau eines Bio-masse-Fernwärmenetzes in der Gemeinde geprüft und diskutiert. Holzhackgut als Energieträger würde sich hier besonders eignen, da zum einen die bereits bestehende Hackschnitzzellogistik des Aquamarin genutzt werden könnte und zum anderen auch das regelmäßig und in großen Mengen anfallende Seeholz energetisch verwertet werden könnte. Auch das augenblicklich bestehende Preisgefüge weist Hackgut als derzeit günstigsten Holzbrennstoff aus. Die Realisierung eines derartigen Großprojekts könnte einer kleinen Gemeinde einen nicht zu unterschätzenden Imagegewinn bringen. Ähnliche Projekte in der Region, wie z. B. in Wildpoldsried, sind hierfür ein guter Beleg. Im Zuge der Datenerhebung sollte der relative Anteil von erneuerbaren Energien an der Wärmebedarfsdeckung sowie der Einsatz von KWK-Anlagen ermittelt werden.

Einkauf und Produktion von Ökostrom sind mit einem relativen Anteil am Gesamtstromverbrauch von 2 % weit hinter dem Bundesdurchschnitt (12 % in 2006). Zwar ist das Produktionspotential durch fehlende Möglichkeiten bei Wasser- und Windkraft stark eingeschränkt, könnte aber durch Zukauf von zertifiziertem Ökostrom oder durch vermehrte Solarstromproduktion ausgeglichen werden.

Bei der Wasserversorgung würde eine Absenkung der Grundpreise oder sogar deren Verzicht, bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitspreise, einen größeren Anreiz für wassersparendes Verhalten schaffen. Ebenso könnte der Kunde durch die Beilage von typischen Durchschnittsverbräuchen zur Rechnung das eigene Verbraucherverhalten bewerten.

4. Mobilität (54 %)

Ein attraktives Fuß- und Radwegenetz mit übersichtlichen Beschilderungen ermutigt – auch aufgrund einer günstigen Topografie und einer Anbindung an den Bodenseerundwanderweg – zu autofreien Aktivitäten. Eine ausreichende Anzahl von Abstellanlagen an allen wichtigen Rad-Zielpunkten ergänzt das Angebot. Auch die Rathausmitarbeiter gehen hier mit gutem Beispiel voran, denn 70 % aller Mitarbeiter nutzen das Fahrrad auf dem Weg zum Arbeitsplatz. Unter Berücksichtigung der geringen Gemeindegröße ist die ÖPNV-Anbindung an die regionalen Oberzentren, Friedrichshafen und Lindau, mit einer relativ dichten Vertaktung, einem Bedarfsbussystem an Samstagen sowie durch Park and Ride am Bahnhof als gut zu bewerten.

Temporeduktionsmaßnahmen auf den Hauptachsen wurden durch Geschwindigkeitsbegrenzungen (außerorts Tempo 50) realisiert, während auf 70 % der Nebenstraßen Tempo 30 Begrenzungen gelten. Hier könnte eine flächendeckende Verkehrsberuhigung mit einer einheitlichen Regelung eingeführt werden.

Die fehlende Parkplatzbewirtschaftung ermutigt den Bürger nicht, auf das Auto zu verzichten. Gerade an den touristisch attraktiven Parkplätzen, wie z. B. in Seenähe, wären Parkgebühren durchaus vertretbar. Die zusätzlichen Einnahmen könnten für Projekte im Bereich Sanfte Mobilität, Energie oder Umwelt zweckgebunden werden.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung wäre außerdem ein gezieltes Mobilitätsmarketing mit Informationsveranstaltungen und Aktionstagen hilfreich. Dieses Mobilitätsmarketing könnte auch im Tourismus erfolgsversprechend eingesetzt werden.

5. Interne Organisation (52 %)

Die Umsetzung von Energieprojekten wird derzeit durch eine ausreichende Bereitstellung von Personalressourcen im Bauamt realisiert. Aufgrund der geringen Gemeindegröße können die Aktivitäten in nur einer Verwaltungseinheit konzentriert werden. Dadurch werden zeitliche Abläufe und interne inhaltliche Absprachen optimiert. Festlegungen in den Stellenbeschreibungen oder Dienstanweisungen würden zusätzlich eine stärkere und längere Bindung der Mitarbeiter an die Themen bewirken, auch über einen Personalwechsel hinaus. Vorbildlich ist die augenblickliche finanzielle Ausstattung von Energiethemen. Hier könnte durch einen Beschluss des Gemeinderats

über die Verwendung eines Teils der Konzessionsabgabe für Energiesparprojekte eine längerfristige Mittelbindung erreicht werden.

Energierrelevante und zielgruppenspezifische Weiterbildungen für kommunale Mitarbeiter können große Effekte auf die Bewusstseinsbildung haben und werden daher dringend empfohlen. Die Festsetzung von Beschaffungsrichtlinien für eine energie- und klimafreundliche Einkaufspolitik kann, vor allem im Baubereich, Vorbildwirkung haben.

6. Kommunikation, Kooperation (40 %)

Mit der Energieberatungsstelle steht dem Bürger eine von der Gemeinde finanzierte und fachlich unabhängige Dienstleistung zum Zweck der Energieeinsparung und zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien im privaten Bereich zur Verfügung. In den Jahren 2004 und 2005 wurden mehrere Informationsveranstaltungen zur Altbausanierung angeboten, die in naher Zukunft mit aktuellem Wissenstand aufgefrischt bzw. vertieft werden sollten. Die Aufklärung bzw. Einbindung der Bevölkerung in Energiethemen ist besonders wichtig, gerade hinsichtlich der Absicht eine Hackschnitzel-Fernwärmeversorgung zu realisieren. Hierzu wurde im Sommer 2007 eine Befragung der Bevölkerung durchgeführt. Punktuell wird mit der regionalen Wirtschaft kooperiert, so z. B. mit einer Hackschnitzel Liefergesellschaft oder durch Organisation und Bewerbung eines monatlichen Abendmarktes, wo regionale Lebensmittel direkt vermarktet werden.

Dringend anzuraten ist die Aufnahme des Themas Energie in das, vor allem touristische, Standortmarketing durch Platzierung der bisherigen Errungenschaften im Internet und in den Printmedien. Auch die Durchführung von Energieprojekten in Schulen, wie z. B. die Einführung von Fifty-Fifty-Modellen oder die Organisation einer Umfrage zur Erfassung von Solaranlagen und von Holzeinzelfeuerstätten wären äußerst effektive Aktivitäten, denn gerade Schüler sind wichtige Multiplikatoren.

Schließlich können auch kleine finanzielle Anreize für den Bürger bei der Umsetzung von energetischen Projekten oder bei Schwachstellenanalysen, z. B. einer Thermografie-Aktion, sowie die Unterstützung von Vorhaben außerhalb des Gemeindegebiets, z. B. durch den Austausch mit anderen eea®-Kommunen, eine große Wirkung erzielen. Auch andere Aktionen und Veranstaltungen können die Bürger für das Thema Energieeffizienz motivieren und somit zu einer positiven Weiterentwicklung beitragen, wie z. B. autofreie Tage, Informationsabende oder einen Tag des offenen Heizungskellers.

6 Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Der für die Koordination und Steuerung des Programmablaufs zuständige Verantwortliche ist Herr Bürgermeister Thomas Eigstler, der diese Aufgabe an Herrn Bauamtsleiter Wolfgang Seez als Energieteamleiter delegiert hat.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt durch das Energieteam.

Das Energieteam trifft sich ungefähr vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächster Termin: 18.12.2007
- Nächstes internes Re-Audit: Voraussichtlich Juni 2008
- Externes Audit: Noch kein Termin festgelegt

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind verantwortlich für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten den zuständigen Gremien, Arbeitsgruppen, Verantwortlichen bzw. Ausschüssen über die Aktivitäten

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

7 Anhang

7.1 Energierrelevante Strukturen

Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Schulhäuser	1
Verwaltungsgebäude	1
Werkhöfe	1
Liegenschaften	3
Krankenhäuser	0
Soziale Einrichtungen (Kindergärten)	2
Kulturelle Einrichtungen (Museum)	1
Feuerwehrgerätehäuser	2

Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Sportanlagen inkl. Schwimmbäder	3

Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Straßenmeisterei/Bauhof	4

7.2 Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

	Einheiten:	Wert	Vergleich Deutschl.
<i>Finanzen</i>			
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten, z.B. Konzessions-/ Gewinnabgaben der Energieversorger, Nettoertrag Parkplatz-Bewirtschaftung	EURO / EW	41,18	
	% des Budget	12,0	
<i>Allgemein</i>			
Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 EW	k. A.	498
EinwohnerInnen pro Wohneinheit	Anzahl Personen / Wohneinheit	1,6	2,5
<i>Energie und Verkehr</i>			
Photovoltaikanlagen pro 1000 Einwohner (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kW _{peak} / 1000 EW	wird ermittelt	
Personenkraftfahrzeuge (PKW) pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 EW	wird ermittelt	622
Anzahl Mobility-NutzerInnen (Car-Sharing etc.)	Anzahl / 1000 EW	wird ermittelt	
Anzahl gedeckter Fahrradparkplätze an Haltestellen	Anzahl / 1000 EW	wird ermittelt	
Anzahl der Haltestellen auf kommunalem Gebiet ¹⁾		18	
<i>Informationen</i>			
Abgabe von Informationsschriften pro 1000 EW	In jeden Haushalt Anzahl / 1000 EW	wird ermittelt	
Energieberatungen pro 1000 Einwohner	Anzahl / 1000 EW	10	

¹⁾Bus- und Tramhaltestellen werden einfach gewertet, U-Bahn und Regionalbahnhaltestellen dreifach